



KARTAUSE ITTINGEN **EN ROUTE**

AUFGABENSET

IMPRESSUM

Herausgeberin: IRAS COTIS

Jahr: September 2017

Autorschaft: Brigitt Näpflin Dahinden, Simon Gaus
Caprez, Jana Bruggmann

Layout: Dana Pedemonte, Éditions AGORA

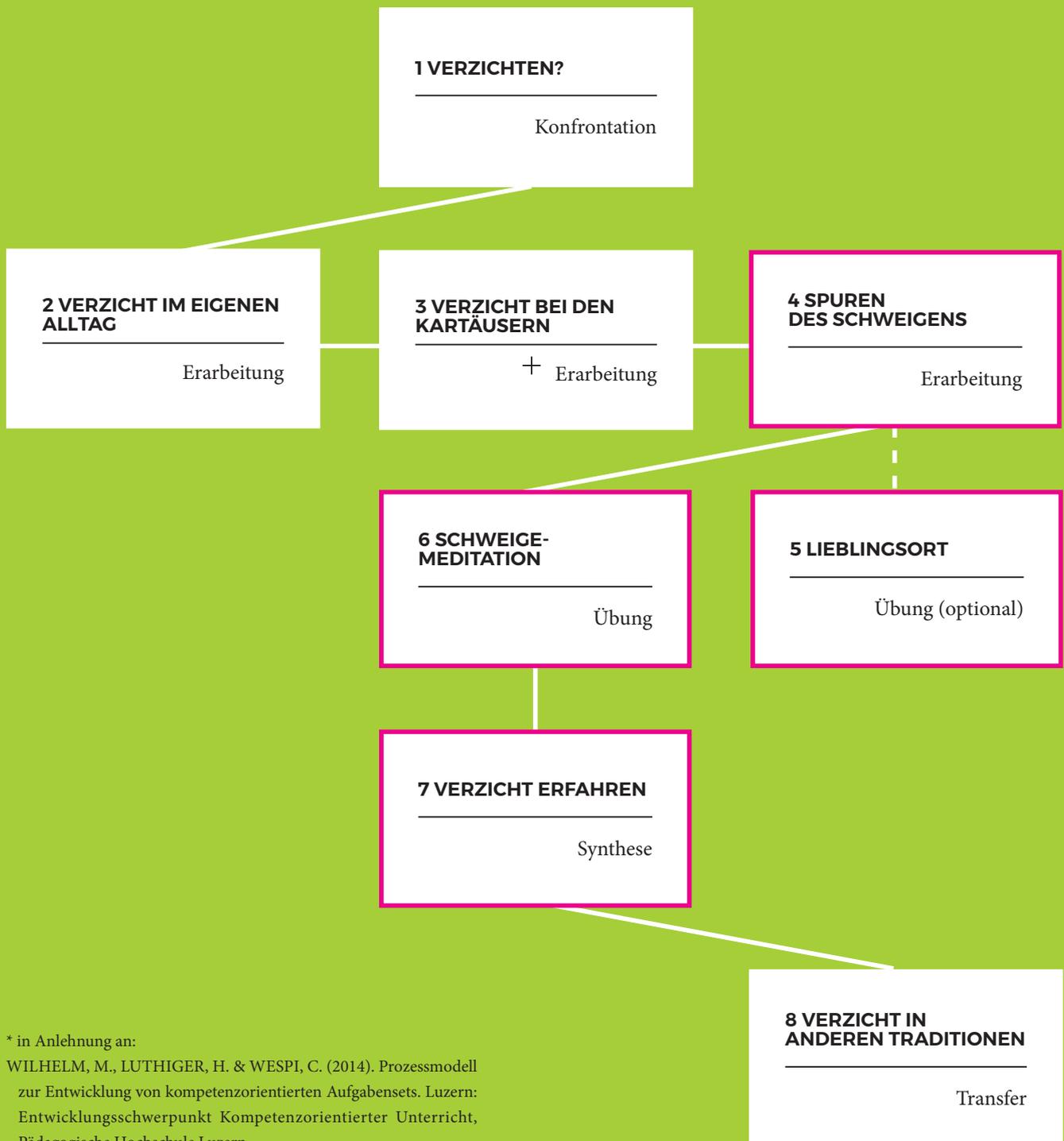
Das Aufgabenset wurde in Zusammenarbeit mit dem
Ittinger Museum und der Pädagogischen Hochschule
Thurgau (PH Thurgau) entwickelt.

GEMEINSAM STILL - VERZICHT BEI DEN KARTÄUSERN

Wir kommunizieren fast den ganzen Tag - mit der Stimme, mit Gesten, via Handy und Computer. Die Kartäuser dagegen verzichten fast vollständig auf das Sprechen. Ist ein Leben in Stille und Zurückgezogenheit heute noch denkbar? Worauf könnte auf keinen Fall verzichtet werden?

In Anlehnung an das Klosterleben werden die Lernenden dazu angeregt, Erfahrungen mit Verzicht, Schweigen und Kommunikation aktiv und erlebnisorientiert in der Kartause Ittingen zu ergründen und reflektieren.

AUFGABENSET *



* in Anlehnung an:

WILHELM, M., LUTHIGER, H. & WESPI, C. (2014). Prozessmodell zur Entwicklung von kompetenzorientierten Aufgabensets. Luzern: Entwicklungsschwerpunkt Kompetenzorientierter Unterricht, Pädagogische Hochschule Luzern.

ZIELGRUPPE

Primarstufe ab 5. Klasse (Aufgaben 1-7)
Sekundarstufe I (Aufgaben 1-8)
Sekundarstufe II (Aufgaben 2,4, 6-8)

LEKTIONENUMFANG

1-2 Lektionen Vorbereitung
2-3 Lektionen Erkundung
1-2 Lektion Nachbereitung
Insgesamt 5-7 Lektionen
Option: Thementag

VORAUSSETZUNGEN

Durchführung Vorbereitungsaufgabe "Verzicht im eigenen Alltag".

LERNORTE

Kartause Ittingen
Leitung Kulturvermittlung/
Museumspädagogik
8532 Warth
058 345 10 60
sekretariat.kunstmuseum@tg.ch

ANREGUNG

Die Lernenden führen ein Themenheft "Gemeinsam still".

INHALTE

Lehrplan 21

Schweigen, Kartäuser, Verzicht im Alltag, Fasten in den Religionen

Bedürfnisse, Meditation, Kirche,
Kommunikationsregeln, Philosophieren

FACHLICHE KOMPETENZEN

Die Lernenden können eigene Verzichtserfahrungen und solche der Kartäuser nachvollziehen, reflektieren und vergleichen. Sie können die Bedeutung des Schweigens und Formen stiller Kommunikation innerhalb verschiedener Gruppen oder Gemeinschaften erläutern und im Kontext der Kartäuser- und anderen Religionstraditionen einordnen.

NMG 7.1d; 11.1d; 11.2c; 12.1c; 12.3e; 12.5c
ERG 1.1a,c-d; 1.2b-c; 2.1a; 3.1a,c; 3.2a-b
ERG 4.2a,c; 4.4a; 5.6c

ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Die Lernenden können eigene Bedürfnisse wahrnehmen und mit der Herausforderung von Verzichtserfahrungen umgehen. Sie können einen eigenen Standpunkt gegenüber religionsbezogenen Regeln einnehmen.

Selbstreflexion,
Eigenständigkeit
Umgang mit Vielfalt.

1 VERZICHTEN?

Konfrontation

Die Lernenden denken bei einem philosophischen Gespräch über Verzicht nach.

1 Die Unterrichtseinheit beginnt mit der Einstiegsfrage: Was ist Verzicht?

Die Lernenden schreiben ihre persönliche Definition für „Verzicht“ auf einen Papierstreifen.

2 Die Definitionen werden gemeinsam sortiert und gruppiert.

Im philosophischen Gespräch wird der unterschiedlichen Bedeutung von Verzicht auf den Grund gegangen. Ziel dabei ist nicht das Finden einer eindeutigen Antwort, sondern das Entdecken von Vieldeutigkeit in kulturellen Ausdrucksformen. Leitfragen:

- Wie lässt sich Verzicht charakterisieren?
- Was ist für andere Verzicht, für mich jedoch nicht?
- Wie fühlt sich Verzicht an?
- Was ist der Nutzen des Verzichts?

Die Lehrperson stellt Rückfragen und regt zum Nachdenken an.

Option: Die Klassen schaut gemeinsam einen Auszug aus dem Film "Die grosse Stille" (Youtube).

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können sich mit dem Thema "Verzicht" auseinandersetzen und unterschiedliche Deutungen beschreiben.

NMG 11.1.d; 11.2c
ERG 1.1a,d; 1.2b-c; 2.1a; 3.1c

METHODE

Philosophisches Gespräch

DAUER

30 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Papierstreifen

2 VERZICHT IM EIGENEN ALLTAG

Erarbeitung

Die Lernenden formulieren eine persönliche Verzichtserklärung für eine bestimmte Zeit.

1 Die Lernenden erhalten den Auftrag, sich individuell zu überlegen, auf welche Form der Kommunikation sie für eine bestimmte Zeitspanne verzichten möchten.

Sie halten dies im Rahmen einer Verzichtserklärung schriftlich fest (Arbeitsblatt 2A oder im Themenheft).

2 Jene Lernenden, die möchten, können den anderen im Plenum mitteilen, worauf sie verzichten möchten. Die Lernenden müssen dies jedoch nicht zwingend preisgeben - es darf auch ein Geheimnis bleiben.

3 Die Lernenden überlegen sich individuell, was ihre Befürchtungen und Hoffnungen im Zusammenhang mit dem Verzicht sind.

Leitfragen:

- Wovor haben sie Angst?
- Was erhoffen sie sich von diesem Verzicht?

Sie nehmen ihre Gedanken mit dem Soundrecorder des Mobiltelefons auf.

4 Die Lehrperson kündigt den Besuch im ehemaligen Kloster Kartause Ittingen an. Sie erwähnt, dass die Mönchsgemeinschaft der Kartäuser auf sehr viel verzichtete – begründet im Ideal einer eremitischen Lebensweise, das gemeinsam realisiert wird (Arbeitsblatt 2).

Hinweis: Die Mobiltelefone müssen auf die Exkursion in die Kartause mitgenommen werden.

Option: Um Einblick in das Leben im Kloster zu geben, kann eine Sequenz aus „Die grosse Stille“ von Philippe Gröning (2005) angeschaut werden.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können persönliche Formen des Verzichts benennen und reflektieren.

NMG 11.1d
ERG 1.1a,d; 2.1a

METHODE

Persönlicher Vertrag

DAUER

15 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Arbeitsblatt 2A

3 VERZICHT BEI DEN KARTÄUSERN

Erarbeitung

Die Lernenden recherchieren Informationen zu Formen des Verzichts bei den Kartäusern.

1

Die Lernenden recherchieren in den Statuten (www.charteux.org) nach Textauszügen. Wegleitende Suchinhalte sind "Zusammenleben im Schweigen" sowie "Essen und Fasten".

Leitfragen:

- Warum schweigen die Kartäusermönche bis auf wenige Stunden pro Woche?
- Worin liegt der Sinn dieser Form von Verzicht?
- Wann und wie lange wird gefastet?
- Weshalb wird gefastet?
- Welches ist die erstaunlichste Regel zum Fasten bei den Kartäusern?

Relevante Textstellen und Hinweise zum Verzicht bei den Kartäusern werden zusammengetragen und diskutiert. Als Kerninhalt soll herausgefunden werden, weshalb die Kartäuser diese Formen von Verzicht ausüben, respektive aus Überzeugung auf sich nehmen.

2

Die erarbeiteten Gründe werden zu zweit kritisch hinterfragt: Wann können die Verzichtregeln problematisch werden? Was könnte deren Gewinn sein?

Die Lernenden nehmen wiederum ihre persönlichen Gedanken und Stellungnahmen mit dem Soundrecorder auf das Mobiltelefon auf.

3

Die Mobiltelefone werden ausgetauscht. Alle Lernenden hören sich 2-3 Aussagen von anderen an.

4

Zum Schluss vergleichen die Lernenden im Klassengespräch ihren persönlichen Verzichtsvertrag mit dem Verzicht der Kartäuser.

Gibt es Gemeinsamkeiten? Wo liegen die Unterschiede?

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können Verzichtregeln der Kartäuser erläutern. Sie können deren Bedeutung in der Ordenstradition einschätzen und aus persönlicher Sicht kritisch reflektieren.

NMG 12.5d
ERG 2.1a; 3.2b; 4.2c

METHODE

Recherche, Einzelarbeit

DAUER

30-45 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Mobiltelefone, Internet
Arbeitsblatt 3A

4 SPUREN DES SCHWEIGENS

Erarbeitung

Die Lernenden suchen nach Spuren des kartäusischen Schweigens, die sich in der Architektur und anderen sichtbaren Zeichen niederschlagen. Die Entdeckungen werden in Notizen und Skizzen festgehalten.

1

Die Vermittlungsperson führt die Lernenden in der Klosterkirche zum Leben der Kartäuser ein, die als Einsiedler in Gemeinschaft nach genau geregelter Tagesrhythmus und hauptsächlich im Schweigen lebten.

Um dieses Leben mit dem Ziel der Gottsuche auch tatsächlich ungestört in der Stille führen zu können, wurden Rahmenbedingungen geschaffen (z.B. Architektur und Raumeinteilung).

Die Lernenden suchen nach den sichtbaren Spuren des Alltags und des Schweigens der Mönche. Sie machen sich mit Leitfragen, einem Plan der Anlage und dem Audioguide (Kurzhörspiele und kunsthistorische Fachtexte) sowie dem Themenheft auf Spurensuche (Arbeitsblatt 4A).

2

Beim Erkunden der Klosteranlage sind folgende Fragen wegleitend:

- Was empfinden die Lernenden als seltsam, fremd, unerwartet, überraschend in Bezug auf das Dasein als Kartäusermönch?
- Welche Informationen, Zeichen oder Besonderheiten geben Hinweise darauf, dass die Mönche auf bestimmte Dinge verzichtet haben?

3

Die Lernenden suchen alleine oder zu zweit unterschiedliche Orte im ehemaligen Kloster auf, lesen die Stelentexte und hören die Audiobeiträge. Sie achten aber auch auf Orte, die auf dem Plan nicht verzeichnet sind und die sich für einen Rückzug in die Stille eignen würden.

Ihre Entdeckungen werden bildlich in schnellen Skizzen im Themenheft festgehalten. Ergänzend werden Vermutungen zu Bedeutung und Funktion der abgebildeten Orte notiert.

4

Die Klasse trifft sich im Kapitelsaal, wo früher Wichtiges im Konvent besprochen wurde.

Beim Austausch werden die Antworten zu den Leitfragen besprochen. Gleichzeitig stellen die Lernenden ihre persönlichen Entdeckungen anhand der Zeichnungen und Notizen vor.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können Spuren des Schweigens in der Kartause erkennen, darstellen und erläutern.

NMG 7.1d; 12.1c; 112.5d
ERG 3.1a,c; 3.2a; 4.2a,c

METHODE

Erkundungsauftrag

DAUER

30 - 45 Min

ORT

Kartause Ittingen

MATERIAL

Themenhefte, Schreibzeug (mitbringen)
Arbeitsblatt 4A

5 LIEBLINGSORT

Übung (optional)

Im Herzstück des Klosters, der Kirche, bewegen sich die Lernenden schweigend vom einen ausgewählten Lieblingsort zum anderen. .

1 Die Lernenden sehen sich aufmerksam in der Klosterkirche um, bewegen sich in den drei Bereichen des Kirchenschiffes und suchen sich einen Lieblingsort.

2 Wenn alle ihren Ort gefunden haben, ergänzen die Lernenden den angefangenen Satz: "An diesem Ort komme ich zur Ruhe weil..." auf einem vorliegenden Papier.

Die Lernenden falten das Papier in individueller Weise sorgfältig zusammen und legen es an ihren Ort.

3 Auf einen Klangimpuls der Vermittlungsperson suchen sich alle einen neuen Ort, an dem ein gefaltetes Papier liegt und lesen den fremden Text. Der Platzwechsel wird zwei bis drei mal wiederholt.

4 Die Lernenden nehmen den zuletzt gelesenen Text mit und versammeln sich in der Mitte der Kirche.

Alle Lernenden lesen die Aussage laut vor. Die wieder gefalteten Papiere werden eingesammelt.

Option: Die Texte können später im Schulzimmer aufgehängt werden.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können individuelle Raumwahrnehmungen und Stimmungen beschreiben und respektieren.

NMG 12.1c
ERG 1.1.d; 3.1a; 3.2a

METHODE

Raumwahrnehmung

DAUER

30 Min

ORT

Klosterkirche Kartause Ittingen

MATERIAL

Handgeschöpftes Papier mit Satzanfang, Farbstift, Kartonunterlage (alles vor Ort vorhanden)

6 SCHWEIGE-MEDITATION

Übung

Im Raum der Stille führen die Lernenden eine kurze Schweigemeditation durch oder sind als Beobachtende dabei.

1

Vor der Schweigemeditation erklärt die Vermittlungsperson die Regeln, so dass im Raum der Stille möglichst nichts geredet werden muss. Gemeinsam wird die Stille erprobt und reflektiert, wie es einem dabei ergeht.

Wer nicht aktiv teilnehmen möchte, kann als stille Beobachterin, als stiller Beobachter an der Eingangswand Platz nehmen und wahrnehmen, was zu sehen, zu hören und anderweitig zu empfinden ist. Alternativ warten sie still für sich vor dem Raum der Stille.

Informationen zur Meditation finden sich auch auf dem Arbeitsblatt 4.

2

Die Lernenden, die meditieren, setzen sich auf die Sitzkissen und sind auf den Klang-Impuls der Vermittlungsperson für fünf Minuten still. Tipps: Sie nehmen eine bequeme Position ein, mit lockeren Schultern, schliessen die Augen und konzentrieren sich auf den eigenen Atem.

Die Stille wird mit einem erneuten Klangimpuls beendet.

3

Nach der Schweigemeditation werden vor dem Raum der Stille Erfahrungen aus den gewählten Rollen (aktiv Teilnehmende oder Beobachtende) ausgetauscht. Leitfragen:

- Wie wurde das Schweigen erlebt?
- Was ist zu beobachten, wenn andere schweigen?
- Wie ist das Schweigen ausserhalb des Raums der Stille?
- Welchen Sinn könnte das Schweigen bei den Kartäusern haben?

Im Themenheft werden die Erfahrungen und Beobachtungen notiert. Alle Karten werden eingesammelt.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die lernenden können eine Schweigemeditation nachvollziehen und reflektieren. Sie beobachten andere Ritualteilnehmende mit Respekt.

ERG 1.1c,d; 3.1c

METHODE

Ritualerfahrung, Teilnehmende Beobachtung

DAUER

20 Min

ORT

Raum der Stille, Kartause Ittingen

MATERIAL

Themenhefte
Arbeitsblatt 6A

7 VERZICHT ERFAHREN

Synthese

Die Kenntnisse zum Leben der Kartäuser werden mit den eigenen Erfahrungen des Verzichts in Verbindung gebracht.

1

Im Grossen Kreuzgarten, in welchem die Mönche im Gespräch sein durften am Sonntag, werden die eigenen Erfahrungen mit dem Verzichts-Experiment reflektiert.

Die Lernenden nehmen sich individuell Zeit, um ein Fazit zu ziehen. Hat sich das Experiment gelohnt? War es eine positive Erfahrung? Oder eine eher negative? Verteilt im Grossen Kreuzgarten formulieren sie ein persönliches Fazit und nehmen es mit dem Soundrecorder auf.

2

Die Lernenden versammeln sich im Kreis. Die Mobiltelefone werden im Kreis herumgereicht. Alle hören drei bis vier Aussagen von Anderen an.

Die Lernenden achten auf verschiedene Gründe, die den Verzicht schwierig oder gewinnbringend machten.

3

In der gemeinsamen Diskussion werden die besonders häufigen Äusserungen ergründet.

Danach vergleichen sie ihre Erfahrungen mit den Erkenntnissen zum Verzicht im Leben der Kartäuser. Gibt es ähnliche Erfahrungen oder markante Unterschiede?

4

Als Ausklang äussern die Lernenden blitzlichtartig reihum ein Wort oder einen Satz, was die Essenz der persönlichen Verzichtserfahrung ausmacht. Dies bleibt im Raum stehen und wird nicht kommentiert.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönliche Verzichtserfahrung bewerten und mit jenen der Kartäusermönche vergleichen..

NMG 7.1d; 11.1d; 12.5d
ERG 1.1d; 2.1a; 3.1.c; 3.2b; 4.2c

METHODE

Klassengespräch

DAUER

30 Min

ORT

Kartause Ittingen, Grosser Kreuzgarten

MATERIAL

Mobiltelefone

8 VERZICHT IN ANDEREN TRADITIONEN

Transfer

Die Lernenden suchen Informationen zu Formen des Verzichts in anderen Religions-traditionen. Sie untersuchen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

1

Die Lernenden suchen in bereit aufgelegter Literatur nach Informationen zu diversen Formen des Verzichts (Arbeitsblatt 8B).

2

In Partnerarbeit wird je eine Religions- oder Ordensgemeinschaft unter die Lupe genommen. Welche Form des Verzichts wird praktiziert? Was ist dessen Sinn?

Die Lernenden erarbeiten eine Kurzpräsentation (max. 5 min) in freier Form.

3

Die Kurzpräsentationen orientieren über Formen von Verzicht in anderen Religionen.

An der Wandtafel oder auf grossem Papierbogen wird eine Übersicht erstellt, welche Formen existieren.

4

Anschliessend werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten diskutiert, auch zur Kartäusergemeinschaft.

Zusatzfragen Sek II: Differenzieren sich die Verzichtsformen angesichts des unterschiedlichen Religionsverständnisses? Oder lassen sich ähnliche Formen auch in unterschiedlichen Religionstraditionen finden? Wie werden sie begründet?

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können unterschiedliche Formen des Verzichts im religiösen Kontext erläutern und vergleichen.

NMG 11.1d; 12.3e
ERG 2.1a; 4.2c

METHODE

Recherche, Kurzpräsentation

DAUER

45-90 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Internet
Ausgedruckte Literaturauschnitte
Arbeitsblatt 8A-B

WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN

LITERATUR

GATTIKER, S. (2008). Die Sprache der Religionen. In: FrageZeichen. Fragen aus dem Leben - Geschichten aus den Religionen. Bern: Schulverlag, Schülerheft S. 8-13; Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer S. 32-35. (Text 1)

SAJAK, C.P. Hg. (2012). Gotteshäuser. Entdecken - Deuten - Gestalten. Lernen im Dialog I. Braunschweig: Schöningh Schulbuchverlag. (Text 6)

SCHAUFELBERGER, Ch. u.a. (2007). Feste und Feiern. Impulsheft zum Themenfeld Religion und Kultur. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.